

Wer macht Stadt?

Akteure in der Quartiers- und Zentrenentwicklung

p1-Studienprojekt, Studiengang Stadtplanung (B. Sc.) WiSe 2012/SoSe 2013

Betreuung: Dipl.-Ing. Sascha Anders (Projektentwicklung und Projektmanagement in der Stadtplanung)

TutorIn: Nele Nossol

Das Besondere und Erhaltenswerte von städtischen Quartieren ist bei Stadtplanern und den Akteuren vor Ort mittlerweile unbestritten. In der Vergangenheit wurde jedoch häufig versucht, Quartiere am Reißbrett und top-down zu entwickeln. Heute ist Stadtplanung etwas anderes. Stadtplanung bedeutet auch, die Akteure vor Ort in den Entwicklungsprozess einzubeziehen und einschätzen zu können, was die unterschiedlichen Akteure für ihr Quartier leisten (können). Dafür ist es wichtig, die Akteure und deren Interessen zu kennen: Was wollen eigentlich die BewohnerInnen des Quartiers? Wie nehmen die unterschiedlichen Nutzer (Alte, Kinder, Jugendliche, MigrantInnen, Kunden) die positiven und negativen Seiten des Quartiers wahr? Welche Ansprüche haben die unterschiedlichen Immobilieneigentümer, wie sind die organisiert und an wen muss man sich wenden, um etwas zu ändern? Wie sehen die Gewerbetreibenden und Einzelhändler das Quartier? Was für Entwicklungsmöglichkeiten ergeben sich daraus für die jeweiligen Quartiere?

Die Untersuchungsräume

Diese Fragen sollen am Beispiel von zwei unterschiedlich strukturierten Quartieren in Hamburg analysiert werden: Barmbek-Süd liegt im Bezirk Hamburg-Nord, direkt östlich der U-Bahnlinie 3 zwischen den Haltestellen Hamburger Straße und Dehnheide und ist vor allem ein Wohngebiet. In den vergangenen Jahren hat das Gebiet als sog. benachteiligtes Stadtquartier verschiedene Fördermaßnahmen durchlaufen und befindet sich zurzeit am (vorläufigen) Ende einer fast fünfzehnjährigen Städtebauförderung. Gleichzeitig ist der Entwicklungsprozess des Quartiers (natürlich) noch nicht abgeschlossen. Im Laufe der unterschiedlichen Förderperioden wurden in Barmbek-Süd verschiedene Beteiligungsgremien etabliert und unterschiedliche baulich-räumliche Veränderungen umgesetzt. Die Maßnahmen wurden anteilig vom Bund, vom Land Hamburg, vom Bezirk Hamburg-Nord und einigen Grundeigentümern finanziert.



Quelle: HCU-Hamburg

Das Quartier Tibarg (Niendorf) liegt im Bezirk Hamburg-Eimsbüttel und ist als Stadtteilzentrum vor allem durch seine Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe geprägt. Im Jahr 2010 haben sich im Quartier Tibarg die Grundstückseigentümer in Eigenregie zu einem sog. Innovationsbereich (Business Improvement District) zu-



Quelle: Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Projektblatt BID Tibarg

sammengeschlossen und in den letzten Monaten ausschließlich aus eigenen finanziellen Mitteln unter anderem verschiedene Umgestaltungsmaßnahmen in ihrem Zentrum umgesetzt. Der Prozess ist zunächst auf fünf Jahre befristet und wird unter anderem von der Handelskammer begleitet.

Angestrebtes Ziel und Ergebnis des Studienprojektes

Für das Studienprojekt wurden bewusst zwei sehr unterschiedliche Quartiere ausgewählt, in denen bereits Maßnahmen umgesetzt wurden und die Akteure bereits über einen gewissen Erfahrungsschatz verfügen. Ziel des Projektes ist es zunächst ein Verständnis von unterschiedlichen städtischen Räumen/Quartieren zu bekommen und zu erlernen, wie man sich analytisch diesen Quartieren nähern kann. Neben der baulich-räumlichen und funktionalen Bewertung der Quartiere soll eine vergleichende Analyse der Akteurs- und Beteiligungsstrukturen vorgenommen werden. Dabei sollen unter anderem Gespräche mit den verschiedenen Akteuren und Institutionen vor Ort geführt werden.

Das Studienprojekt soll deutlich machen, was für unterschiedliche Interessen die einzelnen Akteure in den unterschiedlichen Quartieren haben, wie sie versuchen, Ihre Interessen umzusetzen, was für Möglichkeiten sie haben, welche Potenziale sich daraus ergeben und welche Rolle die lokale Politik sowie die bezirkliche Stadtplanung und/oder die Planung auf Landesebene spielen kann. Dies soll zum Verständnis von Entwicklungsprozessen auf Stadtteil- oder Quartiersebene beitragen. Letzten Endes soll das Studienprojekt zeigen, was Stadtplanung in diesem Kontext bedeutet und was für Gestaltungsmöglichkeiten Stadtplanung hat.

Konzeptionelle Ergebnisse des Studienprojektes können sein, aufbauend auf den gemachten Erfahrungen mögliche Entwicklungsbilder anhand von Trend-Szenarien zu entwickeln, wie Beteiligung in Zukunft (im Idealfall?) ablaufen sollte oder kann und ob/wie es gelingen kann, die unterschiedlichen Akteure innerhalb (und außerhalb des Quartiers) zusammenzubringen. Es sollen weniger konkrete baulich-räumliche Umgestaltungsmaßnahmen entwickelt, sondern vielmehr mögliche organisatorische Entwicklungsvarianten unter Bezug auf die jeweiligen Akteurskonstellationen erarbeitet werden. Dabei kann zum Beispiel auch thematisiert werden, was die beiden Quartiere ggf. voneinander lernen können, vielleicht gerade weil sie so unterschiedlich sind.

Die Projektwoche

Die Arbeit innerhalb der Projektwoche wird sich auf das Quartier Barmbek-Süd konzentrieren. Als Arbeitspensum ist vorgesehen:

- Vor-Ort-Begehungen
- Aufnahme und Analyse der Vor-Ort-Strukturen
- Sichtung und Aufarbeitung vorhanden Informationen zum Quartier und allgemein zu Akteuren in der Quartiersentwicklung
- ein bis zwei Gespräche mit Akteuren aus dem Quartier
- Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung für das anschließende Semester
- Vorbereitung der Präsentation am Ende der Projektwoche.